Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil: O. Knorre in Posen.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Hugo Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 538.

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung, sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 5. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890.

Amtliches.

Berlin, 4. August. Der Kaiser hat seinen bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Buenos-Ayres Freiherrn von Rotenhan unter Beilegung des Charakters als Wirklicher Geheimer Legations-Rath zum Unter-Staatssekretär im Auswärtigen Amt ernannt.

Der König hat dem Geheimen expedirenden Sekretär, Rechnungs-Rath Döring vom Kriegsministerium bei dem Ausscheiden aus dem Dienst den Charakter als Geheimer Rechnungs-Rath verliehen.

Dem Domänen-Pächter Krech zu Althausen im Regierungsbezirk Marienwerder ist der Charakter „Königlicher Ober-Amtmann" beigelegt worden.

Der Oberförster Scheuer zu Kyllburg ist auf die, durch den Tod des Oberförsters Lamarche erledigte Oberförsterstelle Saarbrücken mit dem Amtssitz zu St. Johann im Regierungsbezirk Trier, der Oberförster Schöpffer zu Magdeburgerforth auf die, durch Pensionirung des Oberförsters Passow erledigte Oberförsterstelle zu Sitzenroda im Regierungsbezirk Merseburg, der Oberförster Vater zu Neumühl auf die Oberförsterstelle zu Magdeburgerforth im Regierungsbezirk Magdeburg, der Oberförster von Bismarck zu Bucharzewo auf die Oberförsterstelle zu Neumühl im Regierungsbezirk Frankfurt a. O., der Oberförster Wittig zu Nemonien auf die, durch Pensionirung des Oberförsters Wendroth erledigte Oberförsterstelle zu Alt-Christburg im Regierungsbezirk Königsberg und der Oberförster Rasmus zu Dammendorf auf die, durch Pensionirung des Oberförsters Reitzenstein erledigte Oberförsterstelle zu Söllichau im Regierungsbezirk Merseburg versetzt worden. — Der Forst-Assessor, Premier-Lieutenant im reitenden Feldjäger-Korps Voigt und die Forst-Assessoren Meyer, Offermann und Krog sind zu Oberförstern ernannt worden. — Dem Oberförster Voigt ist die Oberförsterstelle Balesfeld mit dem Amtssitz zu Kyllburg im Regierungsbezirk Trier, dem Oberförster Meyer die Oberförsterstelle Hundeshagen mit dem Amtssitz zu Bucharzewo im Regierungsbezirk Posen, dem Oberförster Offermann die Oberförsterstelle zu Nemonien im Regierungsbezirk Königsberg und dem Oberförster Krog die Oberförsterstelle zu Dammendorf im Regierungsbezirk Frankfurt a. O. übertragen worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 5. August.

Die von dem Wiener Vertreter der Londoner Times verbreitete Nachricht, es sei zwischen Berlin und Wien die Rede davon, den Prinzen Waldemar von Dänemark zum Fürsten von Bulgarien zu machen, und der Zar habe seinen anfänglichen Widerstand gegen diesen Plan bereits aufgegeben, wird von der offiziösen „Wiener Presse" für unwahr erklärt. Wir haben bereits in unserem gestrigen Leitartikel unseren Zweifel an der Richtigkeit der Nachricht Ausdruck gegeben.

Die Denkschrift über das deutsch-englische Abkommen erhält eine Art von Kommentar noch durch eine Berliner Zuschrift der offiziösen Wiener „Polit. Korresp." In derselben wird abermals betont, daß das Abkommen in erster Linie einem Wunsche entsprungen ist, ein gutes Einvernehmen mit England herzustellen. Es heißt alsdann wörtlich weiter: „Es war vorauszusehen, daß bei dem Abschlusse eines solchen Abkommens die Interessen Einiger zu leiden haben, die Hoffnungen und Wünsche Anderer vernichtet werden würden. Aber dieser Umstand konnte nicht maßgebend sein für die leitenden Staatsmänner, denen es obliegt, ihre Aufmerksamkeit in erster Linie den allgemein nationalen Interessen zuzuwenden. Die spezifisch kolonialpolitische Frage mußte der allgemein-politischen untergeordnet werden und dieser Gesichtspunkt für die deutschen sowohl wie für die englischen Staatsmänner der allein maßgebende sein. In diesem Sinne sind die Unterhandlungen von beiden Seiten mit möglichster Schonung aller Privatinteressen gepflogen worden und haben zu einem Abkommen geführt, welches die Aufrechterhaltung gut freundschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und England für absehbare Zeit als gesichert erscheinen läßt. Es ist dies eine Thatsache von schwer zu überschätzendem Werthe, deren Tragweite möglicherweise erst bei eintretenden europäischen Schwierigkeiten in die Erscheinung treten wird, während es als ein großes Verdienst der leitenden Staatsmänner Deutschlands und Englands bezeichnet werden darf, den Werth sicherer Freundschaft zwischen England und Deutschland rechtzeitig erkannt und Alles weggeräumt zu haben, was zu einer Störung derselben führen konnte."

Aus Deutschostafrika erhält die „Times" eine Nachricht vom 3. August, wonach der stellvertretende deutsche Reichskommissar angeblich wegen Unsicherheit des Landes in kurzer Entfernung von der Küste allen Europäern die Erlaubniß zum Betreten des deutschen Einflußgebietes versagt habe. Ein englischer Missionar, welcher nach dem Tangenikasee unterwegs gewesen und ohne Paß in Saadani gelandet sei, habe nach Sansibar zurückkehren müssen. — Die Meldung bedarf in jedem Falle der Aufklärung. Wenn, wie die englischen Blätter anzunehmen scheinen, die Unsicherheit des Landes nur ein Vorwand ist, um englischen Reisenden das Betreten des Hinterlandes zu verbieten, so steht dieses Vorgehen im Widerspruch mit den jüngsten deutsch-englischen Verträgen.

Die Zeitschrift „Der Sozialdemokrat", die früher in der Schweiz erschien und dann nach London übersiedelte, wird, wie jetzt offiziell bekannt gemacht wird, mit dem 30. September d. J. eingehen. Das Blatt selbst erklärt, es sei das Kampforgan gegen das Ausnahmegesetz gewesen und mit dem Ausnahmegesetz falle auch die Veranlassung zum weiteren Erscheinen des Blattes fort und fügt hinzu: „Wir treten vom Kampfplatz zurück. Es wird eine ehrliche Probe gemacht werden, ob eine ausreichende Vertheidigung der Interessen und Bestrebungen der deutschen Arbeiterklasse auf dem zurückeroberten Boden des gemeinen Rechts möglich ist. Fällt sie bejahend aus, gut. Im anderen Falle, das wollen wir nicht unterlassen, zu Nutz und Frommen von Freund und Feind hinzuzufügen, werden den deutschen Arbeitern auch jeder Zeit die Waffen wiederum zur Verfügung stehen, die wir jetzt aus der Hand legen. Die Erfahrungen von 12 Jahren Ausnahmegesetz sind nicht umsonst gemacht worden, die Gegner mögen die Hoffnung nur aufgeben, die deutsche Sozialdemokratie noch einmal in gleicher Weise zu überrumpeln, wie es nach dem 21. Oktober 1878 geschehen."

Die französischen Blätter beschäftigen sich vielfach mit dem Besuche des Kaisers Wilhelm in Ostende, doch ist aus ihren Meldungen wenig von Belang hervorzuheben. Alle behaupten, daß in Ostende ein großer Zufluß von Deutschen stattfinde, und daß nicht nur in den Gasthöfen und der Stadt, sondern auch in deren „Hinterland" — ein Wort, das ganz in den französischen Sprachschatz übergegangen ist — keine Wohnungen mehr aufzutreiben seien. Auf offenbarer Uebertreibung beruht es hingegen, wenn die Sache so dargestellt wird, als ob die den Kaiser begrüßende Menge zu drei Vierteln aus Deutschen bestehen werde, womit man augenscheinlich der Meldung vorbeugen will, daß ein freundlicher und warmer Empfang von anderen Leuten ausgehe als von Angehörigen des deutschen Reiches. In einem phantastischen Berichte versteigt sich ein Blatt zu der Behauptung, daß zugereiste Deutsche von einem Gastwirthe verlangt hätten, daß er aus einer Stube das Bild Napoleons I. entferne! Wenn der gute Mann einige Male in Deutschland gewesen wäre, so würde er wissen, daß das Bildniß des „Kleinen Korporals" sich vielleicht in mehr deutschen als französischen Zimmern befindet, ohne daß dadurch unsere nationale Empfindlichkeit im geringsten gekränkt wird. Welche seltsamen Vorstellungen man sich in Paris übrigens von Deutschland, den Deutschen und vor Allem der Thätigkeit der deutschen Regierung macht, erhellt aus einem Artikel der „Nouvelle Revue", der sich mit dem Vordringen der Deutschen, der deutschen Kolonisation und dem Aufsaugen des Orients beschäftigt. Aus der einfachen und allbekannten Thatsache, daß sich Deutsche nach allen Ländern der Erde begeben, wo sie auf ein gutes Fortkommen hoffen können, macht die „Revue" einen wohlgeordneten, militärisch zugestutzten Regierungsplan, was ihr höchstens deshalb verziehen werden kann, weil man sich in Frankreich nicht wohl vorstellen kann, daß einzelne Männer sich aus eigenstem Antriebe und ohne durch die Regierung geschickt oder ermuthigt zu sein, in fremde Länder begeben können. Die Art und Weise aber, wie diese offiziell geregelte Völkerwanderung sich vollziehen soll, ist wirklich harmlos-kindlich dargestellt. Wie es scheint, haben wir zuerst Bulgarien besetzt, und als es uns gelungen war, dieses gänzlich unserem Einflusse zu unterwerfen, „wurden die dort befindlichen Deutschen durch einen von Berlin gekommenen Befehl nach Macedonien und Thracien dirigirt", nicht aber ohne in Bulgarien mächtige industrielle und andere Unternehmungen zurückgelassen zu haben, die sich jetzt damit beschäftigen, den natürlichen Reichthum des Landes im Großen auszubeuten. Vorzüglich aber richten sich unsere staatlichen Auswandererschaaren nach Kleinasien. Während seines Aufenthaltes in Konstantinopel sollen die Herren v. Radowitz und v. d. Goltz Pascha dem Kaiser den Plan der neuen anatolischen Eisenbahn vorgelegt haben, „und Wilhelm bezeichnete mit der Hand diejenigen Punkte längs der Bahn, an denen deutsche Kolonien errichtet werden sollen"; ein Verfahren, das in seiner Einfachheit etwas an den bekannten Bleistiftstrich des Kaisers Nikolaus erinnert, durch den der Bahn Petersburg-Moskau eine schnurgrade Linie vorgezeichnet wurde. Natürlich werden die Türken vor den furchtbaren Gefahren gewarnt, die dieses deutsche Eindringen ihnen unfehlbar bringen muß.

Eine Friedenskundgebung des Zaren wird aus Petersburg berichtet. Der Kriegsminister Wannowski hat am Sonntag sein 50jähriges Offizierjubiläum gefeiert und aus diesem Anlaß ein Handschreiben des Zaren erhalten, in welchem es u. A. heißt: „Unser Vaterland bedarf zweifellos einer starken und wohlorganisirten Armee, welche auf der Höhe der zeitgenössischen Entwickelung des Militärwesens steht; jedoch nicht für agressive Zwecke, sondern einzig zur Wahrung der Integrität und Ehre des russischen Staates. Die unschätzbaren Güter des Friedens schützend, welche ich mit Gottes Hilfe Rußland noch lange zu erhalten hoffe, sollen die Wehrkräfte des Landes sich in gleicher Weise entwickeln und vervollkommen, wie die anderen Zweige des Staatslebens, ohne die Grenzen der Mittel zu überschreiten, welche die wachsende Bevölkerung und die sich bessernden ökonomischen Verhältnisse des Staates gewähren."

Die letzten Nachrichten aus Buenos Aires lassen die Revolution als beendet erscheinen. Präsident Celman hat zwar keinen Anlaß zu der etwas hochtrabenden Sprache, deren er sich jetzt bedient, denn der für ihn so günstige Ausgang der Bewegung ist wahrlich nicht sein Verdienst: die Regierung hat obgesiegt in Folge ihrer Nachlässigkeit, der Unordnung in den Magazinen, in welchen die Aufständischen anstatt der erhofften vorschriftsmäßigen Anzahl von Patronen leere Munitionskästen vorfanden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß sich Celman bei der Erschöpfung seiner Gegner auf dem Präsidentenstuhl wird behaupten können, doch dürfte es in seinem eigenen Interesse und dem des Landes liegen, eine Versöhnung mit der Opposition herbeizuführen und derselben den Antheil an der Regierung zu gewähren, welcher derselben nach Lage der Dinge zuzukommen scheint. Man darf nicht übersehen, daß die jetzige Regierung sich hauptsächlich auf den ungebildeten Theil der Landbevölkerung stützt und namentlich die auf einer bei weitem höheren Stufe der Kultur stehende Stadtbevölkerung gegen sich hat. Zur Frage der Einmischung des Auslandes veröffentlichen französische Zeitungen folgende offiziöse Note:

„Mehrere Blätter drucken eine Depesche englischen Ursprungs ab, nach welcher Herr Ribot sich mit Lord Salisbury darüber geeinigt hatte, der Regierung der argentinischen Republik eine energische Note zu senden, um die weitgehendsten Entschädigungen für die zerstörten Besitzungen zu verlangen, welche französischen und englischen Unterthanen gehören. Wir sind in der Lage zu erklären, daß diese Nachricht vollständig unrichtig ist. Bisher ist keine Note mit dem Begehr von Entschädigungen von der Regierung der argentinischen Republik an den Vertreter Frankreichs in Buenos-Aires abgesandt worden. Die französische Regierung weiß noch nicht, ob die Besitzungen der in Buenos-Aires ansässigen Franzosen in den letzten Wirren zu leiden gehabt haben, da ihr noch keine Reklamation zugegangen ist. Die Regierungen Frankreichs und Englands handeln in dieser Angelegenheit keineswegs im Einvernehmen."

Deutschland.

+ **Berlin**, 4. August. Vor kurzem erklärte der „Reichs- und Staats-Anz." zur Berichtigung der Meldung einer rheinischen Zeitung, der Minister v. Goßler habe in Koblenz das Realgymnasium mit einem längeren Besuche beehrt, als das Gymnasium. Ein Korrespondent der „Frankf. Ztg." ist in der Lage, die Erklärung des amtlichen Blattes zu bestätigen und zu ergänzen. Nach ihm soll der Besuch des Ministers im Realgymnasium eine halbe Stunde, im Gymnasium nur eine Viertelstunde gedauert haben. Während jener halben Stunde soll Herr von Goßler dem deutschen Unterricht in der Untersekunda und dem physikalischen Unterricht in der Unterprima beigewohnt, außerdem aber noch verschiedene Klassenzimmer angesehen, sich über manche bauliche Alterthümlichkeiten abfällig und über die Zeichenschule wohlgefällig geäußert haben. In der Viertelstunde, die dem Gymnasium gewidmet worden sein soll, soll Herr v. Goßler die Lokalitäten und die Pläne zum Umbau der Anstalt besichtigt, das Lehrer-Kollegium empfangen und in Oberprima dem griechischen Unterricht beigewohnt haben. Die Mittheilungen klingen etwas unglaublich, der Korrespondent scheint aber mindestens das wiederzugeben, was man sich in Koblenz über den Besuch des Ministers erzählt. Er weiß auch zu melden, daß dort in der Nähe der Schulgebäude wohnende Hausbesitzer vor der Ankunft des Ministers polizeilich aufgefordert worden seien, die Plätze vor ihren Häusern zu fegen und zu reinigen. — — Die reichsländische Regierung läßt gegenwärtig in sämmtlichen Gemeinden Elsaß-Lothringens Erhebungen über die Schädlichkeit der Bienen anstellen, um Material zu einem etwa erforderlichen Eingreifen der Gesetzgebung zu sammeln. Anlaß dazu gab die in der letzten Session des Landes-Ausschusses von einem Mitgliede vorgebrachte Behauptung, daß die Bienen, wo sie in größerer Zahl gehalten werden, das Obst und die Weinbeeren angriffen und dadurch erheblichen Schaden verursachten. Im übrigen Deutschland ist von einem derartigen Schaden nicht die Rede gewesen; wenigstens hat kein Staat daran gedacht, gesetzliche Maßregeln gegen die Bienen zu ergreifen. Von der Wissenschaft wird zudem be-

stritten, daß die Bienen im Stande seien, die äußere Hautumhüllung des Obstes und der Trauben zu verletzen, und höchstens zugegeben, daß die Bienen bereits verletzte Früchte angreifen, um zum Fruchtsafte zu gelangen. — — In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 28. Januar d. J. regte der Abg. Dr. Krause (Königsberg) eine Debatte über das Monopol an, welches die Firma Stantien u. Becker in Königsberg in der Gewinnung und dem Vertriebe des Bernsteins durch die ihr pachtweise übertragene Ausnutzung des Bernstein-Regals besitzt. Wie wir hören, ist der Firma Stantien u. Becker der Vertrag, soweit der Bergbau, die Taucherei und Fischerei nach Bernstein bei Palmnicken und Kraxtepellen in Betracht kommt, auf 18 Jahre verlängert worden. Die Bernsteinfischerei im Kurischen Haff bei Schwarzort scheint die Firma aufgegeben zu haben.

— Der Kaiser traf in Osborne, wie telegraphisch bereits kurz gemeldet, so früh ein, daß der Prinz von Wales nicht, wie festgesetzt war, mit der Yacht „Osborne" der „Hohenzollern" begegnen konnte. Da die für die Uebungen mobilisirte britische Flotte an anderer Stelle versammelt wurde, war die Rhede von Spithead von Kriegsschiffen entblößt. Der Kaiser fuhr in Cowes in Begleitung eines deutschen Panzerschiffes, fünf britischer entgegengefahrener Torpedoboote und der Admiralitätsyacht „The Queen" ein. An Bord des Admiralschiffes befanden sich Hafenadmiral Commeell und der kommandirende General des Süddistriktes von Leicester, Smith. Das Hafengeschwader begrüßte die einfahrende Kaiseryacht. Vom Hauptmaste seines Flaggenschiffes, des „Herzogs Wellington", wehte die deutsche Flagge. Sämmtliche Schiffe gaben den Königssalut ab, als die „Hohenzollern" Spithead passirte. Bei Cowes erwartete eine Menge bunt beflaggter Yachten die Ankunft des Kaisers. Nach erfolgter Landung schritt der Kaiser die aufgestellte Ehrenwache ab und begab sich sofort nach Schloß Osborne, wo die Königin Viktoria Allerhöchstdenselben empfing und herzlichst bewillkommnete. Die königlichen Prinzen waren beim Empfange anwesend und wurden vom Kaiser ebenfalls herzlich begrüßt.

— Aus Kiel wird geschrieben: Am 1. dieses Monats trafen mit dem 9 Uhrzuge die abgelösten Mannschaften der in Ostafrika stationirten deutschen Kriegsschiffe „Carola" und „Schwalbe" hier ein. Sie wurden auf dem Bahnhofe festlich empfangen und mit Musik durch die Stadt nach der Kaserne der Matrosen-Division geleitet. Der Transport besteht aus 9 Offizieren und 120 Mann. Von der „Carola" sind abgelöst: Kapt. Lieut. Benzler, Lieuts. z. S. Scheibel und v. Studnitz und Stabsarzt Dr. Weiß, von der „Schwalbe" Kapt.-Lieut. v. d. Gröben, Kapt.-Lieut. Gerstung, Lieut. z. S. Borgnis und Bode, Masch.-Unter-Ing. Behrens und Stabsarzt Dr. Arendt. Unter den Zurückgekehrten giebt es nicht wenige, denen man die Folgen der Malaria ansehen kann. — Die Reservedivision der Nordsee kommt in diesem Jahre erst am 13. September und zwar nur für die Dauer von acht Tagen in Dienst; dieselbe wird aus vier Panzerfahrzeugen bestehen, die vom Kapt. z. S. v. Schuckmann II. befehligt werden, der gleichzeitig Kommandant des Stamm- und Flaggschiffes „Mücke" ist. Die „Wespe" wird Kapt.-Lieut. Rottok, den „Salamander" Kapt.-Lieut. Walther II. und den „Viper" Kapt.-Lieut. Weyer befehligen. — An den im September stattfindenden großen Flottenübungen bei Alsen und im Werningbund werden außer der gesammten Manöverflotte auch die sämmtlichen Schul- und Uebungsschiffe Theil nehmen, selbst das Artillerie-Schulschiff „Mars" wird sich Ende August nach Sonderburg begeben; es soll zur Aufnahme der kaiserlichen Gäste und der fremden Offiziere bestimmt sein. — Außer den beiden Torpedobootsdivisionen, welche dem Verbande der Manöverflotte angehören, sind jetzt auch die beiden Reservedivisionen formirt und zwar als dritte und vierte Division. Die dritte Division besteht aus dem Divisionsboot D. 3. und den Torpedobooten S. 34., 35., 36, 39., 40., 41. bezw. 37. und 38. Kommandirt sind für das Divisionsboot Kommand. Kapt.-Lieut. Franz, zugleich Divisionschef, die beiden soeben aus Ostafrika zurückgekehrten Lieuts. z. S. Borgnis und v. Studnitz, Unter-Lieut. z. S. v. Grumbkow, Mosch, Art.-Ingen. Gottschalk, Marine-Unter-Zahlmeister Block, Kommandanten der Torpedoboote der dritten Division sind: Kapt.-Lieut. Gerstung, Lieut. z. S. Brinkmann, Janssen I., Kutter, v. Cotzhausen, Graf v. Hessenstein. Die vierte Division besteht aus dem Divisionsboot D. 2. und den Torpedobooten S. 15. bis 22. Kommandirt sind für dies Divisionsboot Kommandant Kapt.-Lieut. Krieg, zugleich Divisionschef, Lieut. z. S. Grumme, Unt.-Lieut. z. S. Aders, Masch.-Unt.-Ing. Dittich und Zahlm.-Asp. Schriewer.

— Die evangelischen Geistlichen in Meiningen hatten in liturgischem Uebereifer die neue Einrichtung getroffen, daß die Kirchenbesucher sich während des Gottesdienstes fünfmal, und zwar beim Verlesen des Bibeltextes, bei der Liturgie u. s. w., von den Sitzplätzen erheben sollten. Diese Anordnung jedoch begegnete vielfachem Widerspruch in der Gemeinde, welche nicht gewillt war zu einem solchen Experiment sich herzugeben. Die Folge dieses Widerstandes war, daß der Kirchenvorstand die Verordnung rückgängig machen mußte und folgenden Anschlag in der Kirche anbrachte: „Das Aufstehen der Gemeinde von den Sitzplätzen bei Bibeltextverlesungen und anderen liturgischen Handlungen während des Gottesdienstes läuft der hier in der Stadt Meiningen hergebrachten kirchlichen Ordnung und Sitte zuwider und hat, außer bei der Schlußliturgie, zu unterbleiben." Dieser Vorfall, so bemerkt dazu die „Prot. V. Korr.", beweist aufs Neue, daß die Geistlichen bei liturgischen Reformversuchen niemals ohne völlige Uebereinstimmung mit ihren Gemeinden und ohne taktvolle Rücksichtnahme auf die vorhandenen kirchlichen Bräuche vorgehen sollten.

— Mit dem am 23. Juli abgegangenen ersten Reichspost-Dampfer ist auch der Postsekretär Steinhagen aus Hamburg abgereist, welcher beauftragt ist, zunächst in Zanzibar ein deutsches Postamt einzurichten. Bisher gab es in Ostafrika keine deutsche Post, das ist um so bemerkenswerther, als die Kolonien Kamerun, Togo und Kaiser-Wilhelms-Land schon seit Jahren deutsche Postämter besitzen. Der Grund dafür, daß Ostafrika, wo die Deutschen ihr ausgedehntestes Gebiet besitzen, noch keine Post hat, wird darin gesucht, daß die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft einen auf Errichtung von Postanstalten bezüglichen Antrag bei der Reichsregierung nicht gestellt hatte. Einen Versuch hatte man jedoch vor zwei Jahren schon gemacht, auf vielfache Anträge von Deutschen wurde in Lamu eine deutsche Postagentur errichtet. Dieselbe gab aber zu vielen Klagen Anlaß, da dieselbe dem Vertreter der Witu-Gesellschaft übertragen worden war, welcher sich mit fast allen übrigen Deutschen dort in offene Feindschaft gesetzt hatte. Anscheinend ist diese Agentur dort wieder eingegangen; wie ja auch eine deutsche Post dort nicht mehr am Platze ist, nachdem das ganze Witugebiet den Briten überwiesen ist. Ein Bedürfniß nach eigenen Postanstalten trat lebhaft hervor, nachdem das Blokadegeschwader und die Schutztruppe mit ihrem zahlreichen europäischen Personale in Thätigkeit getreten waren. Daher wurde der Anfang der Postdampferfahrten auch für die Errichtung einer Post-Anstalt in Aussicht genommen. Die neuen Verhältnisse, welche das deutsch-englische Abkommen geschaffen hat, werden auch auf die Postfrage einwirken. Das Hauptpostamt dort wird, früheren Plänen entsprechend, zwar in Zanzibar zunächst errichtet werden; doch wird bereits erwogen, es an einen Küstenort zu legen; hauptsächlich würde Dar-es-Salam, wo die Hauptdampfer anlegen, dafür in Betracht kommen; außerdem sollen in einigen Küstenorten, an denen die Küstendampfer landen, Post-Agenturen errichtet werden. Die dabei anzustellenden eingeborenen Briefboten sollen eine Uniform erhalten, bestehend in weißer Mütze und weißem Anzug mit orangefarbenen Borten und Posthörnern auf Kragen und Aermeln.

— Im deutschen Togogebiet leben, wie das amtliche „Deutsche Kolonialbl." mittheilt, zur Zeit 35 Weiße, nämlich 28 Deutsche, 1 Engländer, 5 Franzosen und 1 Schweizer. — Ueber die Erhebung von persönlichen Steuern hat der kaiserliche Kommissar der Marschallinseln eine Verordnung erlassen. Darnach haben die Eingeborenen als persönliche Steuern jährlich 360 000 Pfd. Kopra zu liefern. Zum Zwecke dieser Steuererhebung wird das Schutzgebiet in einzelne Steuerbezirke getheilt. In jedem Bezirk liegt das Einsammeln der Kopra bis zu einem von dem kaiserlichen Kommissar jährlich festzusetzenden Termin und an den von demselben bezeichneten Plätzen einem hierzu bestimmten Häuptling ob. Jeder dieser Häuptlinge erhält, sobald die von ihm gesammelte Kopra an den Bevollmächtigten des kaiserlichen Kommissars abgeliefert ist, den dritten Theil ihres Werthes, das Pfund zu 4 Pf. gerechnet, als Prämie ausgezahlt.

— Im ersten Quartal des Etatsjahres 1890/91 sind an Zöllen 89 494 100 M. (9 33 | 2 915 M.) vereinnahmt worden; an Tabaksteuer 2 070 014 M. (+ 293 630 M.), an Verbrauchsabgabe von Zucker 12 090 171 M. (+ 1 085 192 M.), an Salzsteuer 8 635 665 M. (+ 1 132 663 M.); an Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 3 446 951 M. (+ 642 835 M.); an Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 29 506 767 M. (4 745 179 M.); an Brausteuer 6 537 864 M. (+ 204 775 M.); an Uebergangsabgabe von Bier 788 475 M. (+ 65 359 M.). Die Zuckermaterialsteuer hat gegen das erste Quartal des vorigen Etatsjahres gleichfalls ein Plus, und zwar im Betrage von 907 579 M. ergeben, so daß die gesammten Zölle und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern bei einer zur Anschreibung gelangten Summe von 127 176 235 M., ein Plus gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres von 18 410 127 M. ergeben haben. Die Isteinnahme hat 176 174 697 M. (+ 25 010 019 M.) betragen. Von sonstigen Einnahmen ist zu bemerken, daß die sogenannte Börsensteuer, welche insgesammt 4 644 746 M. eingebracht hat, gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres sich um 3 003 142 M. vermindert hat. Die Post- und Telegraphenverwaltung hat im ersten Quartal 52 728 281 M. (+ 2 286 537 M.), die Reichseisenbahnverwaltung 13 683 000 M. (+ 1 033 500 M.) an Einnahmen ergeben.

Metz, 3. August. Der „Deutsche Offizierverein" hat hier ein Haus gemiethet, um demnächst ein ausgedehntes Waarenhaus zu errichten. Bei der hiesigen Geschäftswelt, die sich dadurch in ihren Interessen bedroht sieht, ist nun eine an den Kaiser gerichtete Bittschrift in Umlauf gesetzt worden, in der er gebeten wird, dem Vorhaben des genannten Vereins entgegenzutreten. Es wird darin geltend gemacht, daß der Metzer Gewerbe- und Handelsstand durch die Mißgunst und Unfreundlichkeit der Eingeborenen mit den mannigfaltigsten Widerwärtigkeiten und Hindernissen zu kämpfen gehabt habe und daß auch heute noch die Lage nicht günstig sei. Letztere habe durch die Einführung des Paßzwanges eine weitere empfindliche Schädigung erlitten. Ein Bedürfniß für ein Waarenhaus liege überhaupt nicht vor, da die Geschäftsleute von Metz ihre ganze Einrichtung der Garnison entsprechend hergestellt haben und im Stande seien, allen Ansprüchen, vom Offizier bis zum Soldaten herab, entsprechen zu können und zwar zum Theil zu günstigeren Bedingungen als der genannte Verein. Dieser hat Einleitungen getroffen, auch in Straßburg eine Filiale zu errichten. Auch da wird Seitens der Geschäftswelt dagegen gearbeitet.

Hamburg, 3. August. In Hamburg ist die Noth unter den ausgesperrten Arbeitern eine geradezu schreckliche und das aus drei Personen bestehende leitende Komite weiß sich keinen Rath mehr. Die Familien leiden thatsächlich Hunger, viele derselben kampiren auf Kegelbahnen und Feldern. 68 000 Mark Unterstützungsgelder konnten bisher vertheilt werden, davon gingen 20 000 Mark aus Berlin ein. Die Zimmerer faßten in einer Versammlung den Beschluß, von ihren Forderungen: 60 Pf. Stundenlohn und zehnstündige Arbeitszeit, Abstand zu nehmen. Ob

---

„Frauenwohl".

Obgleich in unserer Zeit nach den verschiedensten Richtungen hin für diejenigen, welche mehr oder weniger auf ihrer Hände Arbeit angewiesen sind, um leben zu können, das Möglichste gethan worden ist, um ihre Existenz gesicherter zu gestalten, so verdient doch nichts so viel Beachtung und Sympathie, als die Bestrebungen, welche die jüngst in Leipzig begründete Vereinigung „Frauenwohl" verfolgt.

Wenngleich der Mann dazu berufen ist, die materiellen Sorgen einer Familie mit dem Ertrag seiner Arbeit zu bekämpfen, so ist doch genugsam bekannt, in wieviel tausend Fällen dieser Kampf anderen, weiblichen Händen übertragen wird, wenn der Ernährer stirbt, ohne für die Zukunft gesorgt zu haben, oder wenn überhaupt ein Ernährer noch nicht vorhanden, was bei dem großen Uebergewicht des weiblichen Geschlechtes über das männliche, das selbst unter ganz günstigen Verhältnissen einen großen Theil der Frauen von der Ehe ausschließt, mehr als man denkt Thatsache ist.

Solche Frauen und Mädchen, meist den sogenannten gebildeten Ständen angehörend, stehen dann mitten im Leben und müssen erwerben, wollen sie nicht zu Grunde gehen. Aber wie schwer wird dies gar oft, lehrt doch die Erziehung jener Stände ihren Töchtern sehr viel Schönes, was für die Gesellschaft, aber selten etwas Praktisches, was für das Leben berechnet ist. Aus Stolz und Scham verbirgt man sein Elend vor der Welt, findet darum nirgends Hilfe und wendet sich gezwungenermaßen — vielfach durch Mittelspersonen — an Geschäftsleute, um durch Anfertigung von allerhand Näh-, Stick-, Strick- und Häkelarbeiten sein Brot zu verdienen und nach außen hin seinen Stand zu wahren. Leider bedenkt man dabei nicht, wie durch das riesige Angebot von Arbeitskräften gerade aus den Kreisen des gebildeten Mittelstandes, und durch das Hindrängen gerade nach den einfachsten und leichtesten Handarbeiten die Preise gedrückt werden, so daß ein täglicher Verdienst von 50 Pfennig schon sehr viel bedeutet.

Die Vereinigung „Frauenwohl" hat nun als Feld ihrer Thätigkeit ein Gebiet gewählt, welches, abgesehen davon, daß hierbei eine Konkurrenz der Männer oder gar der Maschine gänzlich ausgeschlossen ist, Hunderttausenden in seiner Vielseitigkeit und Einträglichkeit noch ganz unbekannt ist, und Hunderttausenden als eine Quelle des Wohlstandes erscheinen muß, nämlich das Gebiet der weiblichen Kunstfertigkeiten.

Eigentlich sind diese Kunstfertigkeiten auch weiter nichts als Handarbeiten, aber es ist deshalb ein anderer Name gewählt worden, weil man unter Handarbeiten gewöhnlich nur Stricken Sticken, Häkeln, Nähen 2c. versteht, während man es hier mit Handweben, Gummikneten, Stiftvergolden, Lederschnitzen, Brandmalen, Kerbschnitzen, Holzgraviren, Metall- und Steinätzen, Filigran-, Nagel-, Papparbeiten, Papierblumen anfertigen, Kork- und Mosaikarbeiten, Macraméknüpfen und vielen anderen Techniken und Phantasiearbeiten zu thun hat, ohne daß Stickereien, Häkeleien u. s. w. ausgeschlossen wären.

Ist sonach schon der Boden für die Thätigkeit der Vereinigung „Frauenwohl" ein guter und an sich vortheilhafter zu nennen, so muß man noch vielmehr erfreut sein über die Mittel, welche die Vereinigung anwenvet, um dieses fruchtbringende Gebiet auszunützen und der Gesammtheit seiner Mitglieder, gleichviel ob reich oder arm nutzbar zu machen. Denn der Zweck der Vereinigung, welche geschäftlich von ihrem Begründer, dem Inhaber der bekannten alten Spezialfirma für Kunsthandarbeiten, Rud. Moser und Sohn in Leipzig, geleitet wird, und der Kontrolle eines Kuratoriums untersteht, welchem die angesehensten Damen angehören, ist im Allgemeinen der, die Aufnahme der weiblichen Kunstfertigkeiten zu fördern, in der richtigen Annahme, daß durch die Beschäftigung mit denselben am sichersten und festesten Wohlstand und Zufriedenheit in Haus und Herz hervorgerufen werden. Es kann nichts Schöneres geben, als die vielerlei Geschenkartikel, welche heutzutage gebraucht werden, selbst anzufertigen, dadurch den ethischen Werth, welchen dieselbe für den Empfänger dadurch gewinnen, zu erhöhen, und obendrein gewaltig zu sparen. Die Anfertigung selbst macht aber Lust und Liebe zum Schaffen, und diese Schaffenslust, dieser Hausfleiß, thut unseren vergnügungssüchtigen, viel zu viel Klavier spielenden Töchtern manchmal recht noth. Auf die Kenntniß der weiblichen Kunstfertigkeiten baut nun die Vereinigung „Frauenwohl" ihren besonderen Zweck auf, nämlich das Erwerbsleben der Frauen und Mädchen zu fördern, und namentlich diejenigen, welche, wie oben gesagt, durch Schicksalsschläge oder irgend welche sonstigen Gründe auf einen Haupt- oder Nebenerwerb angewiesen sind, oder schließlich nach einem bloßen Nadelgelde Verlangen tragen, Gelegenheit zur Verwerthung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten zu geben.

Auf welche Weise dies nun geschieht, ist so anerkennenswerth, daß der schönste Erfolg so edler Bestrebungen nicht ausbleiben kann. Abgesehen davon, daß eine eigene hochinteressante Zeitschrift, das „Archiv für weibliche Handarbeiten", welches den Mitgliedern gratis geliefert wird, dafür sorgt, daß immer neue Ideen und Formen, die der Einzelne schafft zum Nutzen der Allgemeinheit, verbreitet werden, und abgesehen davon, daß der Vereinigung „Frauenwohl" eine Lehranstalt (in Leipzig) zur Verfügung steht, wie sie hinsichtlich ihrer Unterrichtsmethode und Vielseitigkeit einzig in Deutschland existirt, und deren Besuch für die Mitglieder vollständig kostenlos ist (Auswärtigen werden sogar die Eisenbahnfahrtkosten zurückvergütet), muß besonders die Einrichtung der Kommissions-Verkaufsstellen hochgepriesen werden.

Jede Dame kann ihre Produkte dort ganz ungenirt ausstellen und feilbieten lassen und hat dann nur im Verkaufsfalle eine kleine Provision zu entrichten. Wem daran gelegen ist, kann auch gegen Stellung einer kleinen Kaution feste und dauernde Aufträge erhalten, da in den Verkaufsstellen tagtäglich auch Aufträge aparter Art angenommen, Gegenstände zum Anfangen oder Vollenden bestellt werden und überdies der Bedarf so groß ist, daß die freiwillig gesandten Waaren bei Weitem nicht hinreichen, um der Nachfrage zu genügen und eine Auswahl zu gestatten.

Daß die Vereinigung projektirt, für ihre Zwecke auch dauernde wandernde Ausstellungen und Vorträge zu veranstalten und an geeigneten Orten Verkaufs- und Unterrichts-Filialen zu begründen, dürfte nur mit Freuden zu begrüßen sein und ohne Zweifel der ganzen Sache gewaltigen Vorschub leisten.

Von allgemeinem Interesse sind aber auch die alljährlichen Preisausschreiben und Verloosungen. Für erstere sind bedeutende Preise ausgesetzt, u. A. auch für solche Artikel, die unter hauptsächlichster Verwendung alter, sonst werthloser Gegenstände hergestellt werden, als Cacaobüchsen, zerbrochene Gläser, Körbe, Zigarrenkisten 2c. 2c., und für die Verloosungen ist die Einrichtung so getroffen, daß jedes fünfte Loos gewinnt. Die Gewinne werden den Verkaufs-Ausstellungen entnommen, resp. den Mitgliedern, welche sich zur Anfertigung fester Aufträge bereit erklärten, in Arbeit gegeben, so daß — übersicht man alle Vortheile, die eine Mitgliedschaft der Vereinigung „Frauenwohl" mit sich bringt, der Beitritt in jeder Beziehung zu empfehlen ist. Jedenfalls muß man dem jungen Unternehmen, das so groß und segensreich angelegt wurde, unbedingte Sympathie entgegenbringen und ihm ein gedeihliches Wirken von Herzen wünschen. Wer sich dafür interessirt, erhält die Satzungen und verschiedene Prospekte auf Ersuchen von der Geschäftsleitung der Vereinigung „Frauenwohl" in Leipzig, Humboldtstraße 5, gratis und franko zugesandt.

---

dieser Beschluß noch rechtzeitig gefaßt ist, steht dahin. An Stelle der streikenden Ewerführer sind Italiener eingestellt worden. Die Handelskammer soll 1½ Millionen Mark zur Unterstützung resp. Kreditgewährung an kleinere Gewerbetreibende ausgesetzt haben. Unbeschäftigte Arbeiter erhalten zur Zeit keine Genehmigung behufs Einberufung von Versammlungen, da man die Folgen aufreizender Reden fürchtet.

Von der medizinischen Ausstellung.

In seltener Uebereinstimmung, so schreibt der Berichterstatter der „National-Zeitung“, geht das Urtheil, das man bei der gestrigen Eröffnung der wissenschaftlichen Ausstellung aus ärztlichen und technischen Kreisen hörte, dahin, daß das kaiserliche Gesundheitsamt mit seiner im Mittelraum der Maschinenhalle aufgebauten Sonderausstellung den Vogel abgeschossen habe. Es ist daher nur natürlich, daß wir uns in erster Reihe mit dieser beschäftigen. Die medizinische Zentralbehörde des Reiches bezweckte offenbar, den fremdländischen Aerzten und Hygienikern einen umfassenden Einblick in die Arbeiten, mit denen sie sich in jüngster Zeit beschäftigte und noch gegenwärtig beschäftigt, zu gewähren und daß dieser Zweck erreicht ist, bezeugt die von kompetenter Seite erfolgte Anerkennung. Wie werthvoll auch in materieller Beziehung diese Sonderausstellung ist, geht schon daraus hervor, daß der Materialienwerth derselben auf rund 100 000 Mark geschätzt wird, abgesehen von den Unica und der Summe geistiger Arbeit, die sich hinter diesen unscheinbaren Apparaten, Präparaten und Karten birgt. Sämmtliche Abtheilungen des Gesundheitsamtes sind in dieser Ausstellung vertreten. Die bakteriologisch-pathologische Abtheilung, in welcher im Interesse der Abwehr und Verhütung von Infektionskrankheiten, insbesondere der Volksseuchen, fortgesetzt experimentelle Untersuchungen über deren mikroskopische Erreger ausgeführt werden, hat u. A. Reinkulturen und Präparate einer bisher unbekannten, kettenförmig angeordneten Bakterienart Streptococcus conglomeratus ausgestellt, welche Stabsarzt Dr. Kurth bei Scharlach gefunden hat; ferner Reinkulturen eines anderen Streptococcus, der bei Influenzafällen gefunden wurde, sowie einen neuen Bacillus der Blutfleckenkrankheit (Purpura hämorrhagica). Ferner sind zwei neue, für die Arbeiten im bakteriologischen Laboratorium bestimmte Apparate, ein Dampfsterilisationsapparat verbesserter Konstruktion nach Dr. Petri und eine Heizvorrichtung für Mikroskope nach Dr. Friedrich ausgestellt. Sehr bemerkenswerth ist sodann eine Sammlung bakteriologisch-chemischer Präparate hergestellt von Dr. Petri, Dr. Maaßen und O. Säger. Neuerdings hat man nämlich gefunden, daß die verderbliche Wirkung vieler Bakterien von chemischen Stoffen ausgeht, welche sie bei ihrem Wachsthum im Körper erzeugen. Es ist daher unabweislich geworden, diese Stoffe, deren Zusammensetzung nur zum Theil bekannt ist, weiter zu studiren und es wurde auch für diesen Zweck die bakteriologische Abtheilung des Gesundheitsamts erweitert. Die betreffenden Arbeiten sind äußerst komplizirt und zeitraubend und erfordern besonders geschulte Arbeitskräfte. Die vorliegende Präparatensammlung ist nicht vollkommen erschöpfend, sondern soll nur als eine Stichprobe aus diesem Forschungsgebiete gelten. Die Sammlung enthält z. B. viele der als Ptomaine und Toxine bekannten basischen Körper in charakteristischen Verbindungen, ferner auch andere Stoffwechselprodukte der Bakterien, darunter ein interessantes neues Gift, „Toxopepton“ genannt, aus Reinkulturen der Cholera, welches die Versuchsthiere unter den für Cholera charakteristischen Symptomen tödtet. Die Präparate sind zum Theil auf synthetischem, d. h. künstlichem Wege gewonnen worden, weil man sie aus den Bakterienkulturen selbst meist nur in so geringen Mengen herstellen konnte, daß ein näheres Studium ihrer Eigenschaften nicht möglich war. Ein weiterer Theil der Ausstellung des Gesundheitsamts entstammt der Abtheilung für Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln. Bereits vor mehreren Jahren hatte das Gesundheitsamt Veranlassung genommen, sich mit der Frage des Fuselölgehalts der Trinkbranntweine in eingehendster Weise zu befassen. Die großen moralischen und materiellen Schäden, welche der übermäßige Genuß des Branntweins nach sich zieht, ließen, da die Folgen des Alkoholismus hauptsächlich dem Fuselölgehalt der Trinkbranntweine zugeschrieben wurden, die Erledigung dieser Angelegenheit in die erste Reihe der an das Gesundheitsamt herantretenden hygienischen Fragen treten. Hierzu war es zunächst erforderlich, daß man Methoden kennen lernte, welche eine genaue Bestimmung des Fuselöls in den Trinkbranntweinen ermöglichten, und diese setzten wieder die Kenntniß der Natur des Fuselöls voraus. Die Bekanntschaft mit Letzterem ist schon ziemlich alt, bereits im Jahre 1785 beobachtete der bekannte Chemiker Scheele dasselbe im Kartoffelbranntwein. Der berühmte französische Chemiker Dumas stellte zuerst die Natur des wesentlichsten Bestandtheils des Fuselöls, des Amylalkohols, fest. Seitdem hat man sich vielfach mit der Untersuchung der verschiedenen Fuselöle (Kartoffel-, Korn-, Mais-, Rüben-, Kognak-Fuselöl u. s. w.) beschäftigt; es stellte sich heraus, daß die Fuselöle ohne Ausnahme sehr komplizirte Gemische der verschiedenartigsten Stoffe sind, daß aber der Hauptbestandtheil aller Fuselöle der Amylalkohol, das Fuselöl par excellence ist. Auf letzterer Thatsache beruhen die Methoden zur Bestimmung des Fuselöls im Trinkbranntwein. Bis vor wenigen Jahren (1882) begnügte man sich mit Reaktionen, welche die Anwesenheit des Fuselöls qualitativ darthun sollten, es giebt deren eine ganze Anzahl, sie haben sich aber, mit Ausnahme von zweien, nicht bewährt. Erst in der allerneuesten Zeit ist man an die quantitative Bestimmung des Fuselöls herangetreten und hat mehrere Methoden ausgearbeitet, welche ihren Zweck in mehr oder minder vollkommener Weise erreichen. Das Gesundheitsamt hat sich die Bearbeitung dieser Methoden besonders angelegen sein lassen; die Resultate dieser Untersuchungen sind in den „Arbeiten aus dem kaiserlichen Gesundheitsamte“ niedergelegt und haben nach dem Urtheile der Fachleute zur Klärung der einschlägigen Verhältnisse wesentlich beigetragen. Das Gesundheitsamt hat alle zur Brantwein-Untersuchung nach verschiedenen Methoden erforderlichen Apparate ausgestellt: ein Lavalle'sches Diaphanometer, ein Kapillarimeter, ein Stalagmometer, ein im Gesundheitsamte abgeändertes Stalagmometer, und einen Kasten, der alle zum Chloroform-Ausschüttelungsverfahren erforderlichen Utensilien enthält. Da für das Gesundheitsamt die Kenntniß des Fuselölgehalts der deutschen Trinkbranntweine von größtem Interesse war, ließ es sich aus allen Theilen des deutschen Reiches Branntweinproben, welche dem Kleinhandel entnommen waren, senden und unterwarf dieselben der chemischen Analyse. Das Ergebniß der 264 Untersuchungen ist hier in drei Tabellen ausgestellt. Bei den zahlreichen Aufträgen, welche dem Gesundheitsamt Seitens der Regierungen und Bundesbehörden behufs Erstattung von Gutachten auf dem Gebiete der Flußverunreinigung zugingen, hat sich das Bedürfniß eingestellt, Apparate zur Entnahme des Wassers und zur Prüfung der bei der Beurtheilung desselben einschlägigen Verhältnisse (Beschaffenheit des Flußbettes u. dergl.) in einer handlichen Form zusammengestellt zu besitzen und eine sichere Verpackung der entnommenen Proben für den Transport zu bethätigen. Da das Wasser während des Transportes in bakteriologischer Hinsicht Veränderungen erleidet, so wurde weiterhin eine Einrichtung nothwendig, welche eine Untersuchung des Wassers sofort bei der Entnahme gestattet. Die zu diesen Zwecken nothwendigen Utensilien sind nach Angabe des technischen Hülfsarbeiters Dr. Heyroth in drei Kästen zusammengestellt. Ein anschauliches Bild von einigen Ergebnissen der neueren medizinalstatistischen Forschungen gewähren die kartographischen Darstellungen. Die erste Karte giebt eine Uebersicht über die Verbreitung des ärztlichen Personals im Deutschen Reiche nach dem Stande vom 1. April 1887. Die verschiedenen Farbenschattirungen lassen erkennen, wie viele praktizirende Aerzte auf die gleiche Einwohnerzahl in jedem Staate oder Verwaltungsbezirke entfallen; auf je 10 000 Einwohner kommen im bäderreichen Hessen-Nassau und Waldeck 20 und mehr Aerzte, in einigen östlichen Bezirken des Reiches kaum 1 Arzt. Eine zweite Karte giebt ein entsprechendes Bild von der Vertheilung der Apotheken im Deutschen Reiche. Die meisten derselben befinden sich, wie die dunklere Färbung zeigt, in den größeren Städten und den industriereichen Bezirken des Westens, relativ wenige in den vorwiegend ländlichen Gebieten des östlichen Deutschland. Zehn kleinere Karten des deutschen Reichs veranschaulichen einige Ergebnisse der Heilanstaltsstatistik aus den Jahren 1883–85 und 1886–88. Da über die Erkrankungen unter der Gesammtbevölkerung zuverlässige Nachrichten nicht zu erlangen sind, muß man sich, um die Verbreitung gewisser wichtiger Krankheitformen zu studiren, damit begnügen, die Zahl der in den (öffentlichen und privaten) Heilanstalten beobachteten Fälle festzustellen. Die Lungenschwindsucht war, wie die beiden bezüglichen Karten zeigen, hauptsächlich in den dichtbevölkerten Gegenden des Reiches, z. B. in Westfalen, Thüringen, der Rheinprovinz, eine häufige Krankheit, der Alkoholismus wurde im Osten und Nordosten des Reiches weit öfter beobachtet, als im Süden und Südwesten; die Diphtherie fand ihre stärkste Verbreitung in der norddeutschen Tiefebene zwischen Oder und Ems und im benachbarten Sachsen und Thüringen. Aus einem weiteren Gebiete der Krankheitsstatistik sind die Ergebnisse durch Diagramme veranschaulicht. Die verschiedene Häufigkeit der Sterbefälle an Typhus, Diphtherie und Croup, Lungenentzündung, Lungenschwindsucht und Durchfallskrankheiten in den 24 Großstädten des Reichs ist aus der Höhe und Breite der farbigen Rechtecke zu entnehmen. Die Diagramme beziehen sich auf die zehnjährige Periode von 1878 bis 1887, sie lassen ohne Weiteres ersehen, wo z. B. Typhus zu den häufigen, wo er zu den seltenen Todesursachen gehörte, in welchen Städten Diphtherie, in welchen Lungenschwindsucht ꝛc. besonders starke Verheerungen angerichtet haben. Aehnliche Diagramme veranschaulichen auch die Verbreitung einiger gefürchteter Krankheiten in gewissen Städtegruppen des In- und Auslandes. Man sieht, wie die Pocken in außerdeutschen Städtegruppen, namentlich Ungarns und Italiens weit verderblicher als im deutschen Reiche auftreten, hier dagegen Diphtherie verbreiteter als im Auslande war, wie in Italien die Lungenschwindsucht weit weniger Opfer als z. B. in Oesterreich fordert, wie der Typhus namentlich in englischen und deutschen Städten eine vergleichsweise seltene Todesursache ist. Auch die Geburtsziffer, die Kindersterblichkeit und die allgemeine Sterblichkeitsziffer dieser Städtegruppen ist diagrammatisch dargestellt. Im Anschluß an die Arbeiten des Gesundheitsamtes zur Herstellung des „Deutschen Arzneibuches“ veranlaßte dasselbe eine Anzahl hervorragender Fabrikanten Deutschlands zu einer übersichtlichen Zusammenstellung der in der Heilkunde gebräuchlichen Drogen- und Arzneimittel, die unter der Aegide des Gesundheitsamtes entstanden und ausgestellt ist. Hierdurch bietet sich eine sonst selten zu gewinnende Uebersicht über alle neuen Arzneimittel sowohl, als auch über diejenigen welche, wenn auch schon länger bekannt, doch erst in letzter Zeit in Folge neu beobachteter Wirkungen und Eigenschaften eine erweiterte Anwendung gefunden haben. Der Vollständigkeit halber sind auch einige Körper und deren Derivate mit ausgestellt, die zwar nicht direkt medizinischen Zwecken dienen, doch von hohem wissenschaftlichen Werthe sind. An dieser Ausstellungsgruppe haben sich die chemische Fabrik von E. Merck in Darmstadt, Schimmel u. Co. in Leipzig, Kahlbaum-Berlin, die Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen, die Farbwerke Höchst a. M., die Farbwerke zu Elberfeld, Kalle u. Co. in Biebrich u. a. betheiligt. Die kostbare Ausstellung von Merck ist beispielsweise für 55 000 Mark versichert, während Schimmel u. Co. zum ersten Mal ein Fläschchen deutsches Rosenöl ausstellen, das aus türkischen, in Thüringen gezogenen Rosen hergestellt ist und einen Werth von 9000 M. repräsentirt. Andererseits hat die Firma Gehe u. Co. in Dresden, unter Verzicht auf ihre Eigenschaft als Fabrikanten chemischer und pharmazeutischer Präparate, nur Drogen ausgestellt. Ihre Ausstellung zerfällt in einen Haupttheil, der die neuen und neuesten bereits erprobten Medizinal-Drogen enthält, und zwei Nebentheile: links neue noch nicht erprobte „Drogen der Zukunft?“ und rechts eine Anzahl Drogen „aus der alten guten Zeit“. Wir sehen da die seltsamsten und seltensten Früchte, Kräuter und Rinden aus allen Welttheilen, nicht wenige auch aus unseren Kolonieen, hier zu einem eigenartigen Bilde vereint, und man muß die Findigkeit der Völker bewundern, für das ganze Heer von Krankheiten so vielerlei „Heilkräuter“ aufzubringen. Recht bezeichnend ist in dieser Beziehung das Motto, welches Gehe u. Co. ihrem Spezialkataloge vorgesetzt haben; es ist ein Zitat von Shakespeare und lautet:

„For every evil under the sun
There is a remedy or there is none.
If there is one, go try and find it,
If there is none — never mind it!“

Militärisches.

— Das „Armee-Verordnungsblatt“ veröffentlicht folgende Kabinets-Ordre, betreffend die Errichtung neuer Behörden und Truppentheile:

Ich bestimme hiermit Folgendes: 1) Am 1. Oktober 1890 sind zu errichten: a) Infanterie. Bei dem XVI. Armeekorps der Stab der „68. Infanterie-Brigade“ und das „Infanterie-Regiment 145“, beide in Metz. b) Feld-Artillerie. 23 Abtheilungsstäbe — 17 bei der fahrenden, 6 bei der reitenden Artillerie — und 53 fahrende Batterien; ferner bei der Schießschule der Feld-Artillerie, unter Hinzutritt eines Abtheilungs-Kommandeurs nebst Adjutanten, eine dritte Lehrbatterie. c) Pioniere. Bei dem II. Armekorps das „Pionier-Bataillon Nr. 17“. — Standort Stettin — aus den beiden zur Zeit als „Pionier-Halbbataillon“ zum II. Armeekorps detachirten Kompagnien des Pionier-Bataillons von Rauch (Brandenburgischen) Nr. 3 und 2 neu zu errichtenden Kompagnien. Bei dem Pionier-Bataillon von Rauch (Brandenburgischen) Nr. 3 in Torgau 2 neue Kompagnien. d. Train. Bei den Train-Bataillonen Nr. 1, 4 und 15 in ihren Standorten je eine dritte Kompagnie. Das „Train-Bataillon Nr. 16“ — Standort Forbach, vorläufig Metz — aus der am 1. April 1890 formirten „Train-Kompagnie XVI. Armeekorps“, unter Hinzutritt einer neu zu bildenden zweiten Kompagnie. Das „Train-Bataillon Nr. 17 — Standort Danzig — aus den am 1. April 1890 formirten „Train-Kompagnien XVII. Armeekorps“, unter Hinzutritt einer neu zu bildenden dritten Kompagnie. Das „Großherzoglich Hessische Train-Bataillon Nr. 25“ — Standort Darmstadt — aus der Train-Kompagnie der Großherzoglich Hessischen (25.) Division“, unter Hinzutritt einer neu zu bildenden zweiten Kompagnie. 2) Die 68. Infanterie-Brigade tritt in den Verband der 34. Division. Der Brigade unterstehen die Infanterie-Regimenter Nr. 135 und 145. Durch die Bildung derselben tritt eine Aenderung in der Landwehrbezirks-Eintheilung bei dem XVI. Armeekorps nicht ein. Das Infanterie-Regiment Nr. 145 erhält die allgemein vorgeschriebenen preußischen Uniformabzeichen mit blauen Schulterklappen und gelben Vorstößen an den Aermelpatten. 3) Gliederung und Unterkunft der Feld-Artillerie vom 1. Oktober 1890 an ergiebt die Anlage (s. unten). 4) Das Pionier-Bataillon Nr. 17 wird der 1. Pionier-Inspektion unterstellt; gleichzeitig tritt das Schleswig-Holsteinsche Pionier-Bataillon Nr. 9 aus dem Verbande der 1. in den der 2. Pionier-Inspektion über. Das Kriegsministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen. Wilhelmshaven, den 28. Juli 1890. Wilhelm. v. Verdy.

Der Kriegsminister bringt vorstehende Kabinets-Ordre mit Nachstehendem zur Kenntniß der Armee:

1) Nach weiterer Bestimmung des Kaisers sind für die Aufstellung der Neuformationen und die sonstigen, aus der Heeresverstärkung sich ergebenden Maßnahmen die zur Ueberweisung gelangenden „Organisations-Bestimmungen aus Anlaß der Heeresverstärkung“ maßgebend. 2) Die königlich bayerische Besatzungs-Brigade in Metz scheidet in Folge der Bildung einer 5. königlich bayerischen Division in der Pfalz aus ihrem bisherigen Verhältniß zu dem XVI. Armee-Korps beziehungsweise der 34. Division aus und hat zu dem genannten General-Kommando nur noch diejenigen Beziehungen, welche allgemein für Truppentheile eines Armee-Korps bestehen, die im Territorialbereich eines anderen untergebracht sind. Das Gleiche gilt von der neu zu bildenden königlich bayerischen 5. Kavallerie-Brigade (5. Chevauleger-Regiment, zur Zeit der 30. Kavallerie-Brigade attachirt, und 3. Chevauleger-Regiment, nach Dieuze heranzuziehen) und deren Beziehungen zum XV. Armee-Korps. 3) Aus Anlaß des dritten, die Geldmittel für die Heeresverstärkung bereit stellenden Nachtrags-Etats für 1890/91 sind gleichzeitig Ausführungs-Bestimmungen ergangen, welche in dem Armee-Verordnungsblatt (Nr. 18) veröffentlicht werden.

Nach der oben erwähnten Anlage wird die Gliederung und Unterkunft der Feld-Artillerie vom 1. Oktober 1890 ab folgende sein:

Garde-Korps. 1. Garde-Artillerie-Regiment mit 9 fahrenden und 2 reitenden Batterien in Berlin; 2. Garde-Artillerie-Regiment mit 9 fahrenden Batterien in Berlin und 2 reitenden Batterien in Potsdam. I. Armee-Korps. Nr. 1: 3 fahrende Batterien in Insterburg, 6 fahrende Batterien in Königsberg, 2 reitende Batterien in Insterburg. Nr. 16; 8 fahrende Batterien in Königsberg, 3 fahrende Batterien in Allenstein. II. Armee-Korps. Nr. 2: 3 fahrende Batterien in Stettin (vorläufig Gollnow) 6 fahrende Batterien in Stettin, 2 reitende Batterien in Belgard. Nr. 17: 9 fahrende Batterien in Bromberg. III. Armee-Korps. Nr. 3: 3 fahrende Batterien in Brandenburg (vorläufig Perleberg), 3 fahrende Batterien in Brandenburg, 3 fahrende Batterien in Perleberg, 2 reitende Batterien in Brandenburg. Nr. 18: 9 fahrende Batterien in Frankfurt a. O., 2 fahrende Batterien in Landsberg. IV. Armee-Korps. Nr. 4: 6 fahrende Batterien in Magdeburg, 3 fahrende Batterien in Burg, 2 reitende Batterien in Wittenberg. Nr. 19: 6 fahrende Batterien in Erfurt, 3 fahrende Batterien in Torgau. V. Armee-Korps. Nr. 5; 3 fahrende Batterien in Glogau, 6 fahrende Batterien in Sprottau, 2 reitende Batterien in Sagan. Nr. 20: 6 fahrende Batterien in Posen, 5 fahrende Batterien in Lissa. VI. Armee-Korps. Nr. 6: 6 fahrende Batterien in Breslau, 3 fahrende und 2 reitende Batterien in Schweidnitz. Nr. 21: 3 fahrende Batterien in Neisse, 3 fahrende Batterien in Grottkau, 3 fahrende Batterien in Neisse (vorläufig Neustadt). VII. Armee-Korps. Nr. 7: 9 fahrende Batterien in Wesel, 2 reitende Batterien in Düsseldorf (vorläufig Lager Friedrichsfeld bei Wesel). Nr. 22: 3 fahrende Batterien in Munster 3 fahrende Batterien in Minden, 3 fahrende Batterien in Münster (vorläufig Soest). VIII. Armee-Korps. Nr. 8: 3 fahrende Batterien in Saarlouis, 3 fahrende Batterien in Saarlouis (vorläufig Jülich), 3 fahrende Batterien in Trier (vorläufig Köln), 2 reitende Batterien in Saarbrücken (vorläufig Saarlouis). Nr. 23: 6 fahrende Batterien in Koblenz, 3 fahrende Batterien in Köln (vorläufig Koblenz). IX. Armee-Korps. Nr. 9: 3 fahrende Batterien in Rendsburg, 3 fahrende Batterien in Itzehoe (bis 1. April 1891 Stab Rendsburg, diese 3 Batterien, II. Abtheilung, Stade), 3 fahrende Batterien in Itzehoe, 3 reitende Batterien in Itzehoe (vorläufig Neumünster). Nr. 24: 3 fahrende Batterien in Schwerin, 3 fahrende Batterien in Güstrow (bis 1. April 1891 Itzehoe), 3 fahrende Batterien in Güstrow (9. Batterie Neu-Strelitz). X. Armee-Korps. Nr. 10: 6 fahrende Batterien in Hannover (5. Batterie Wolfenbüttel), 3 fahrende Batterien in Celle, 2 reitende Batterien Hannover. Nr. 26: 3 fahrende Batterien in Oldenburg, 6 fahrende Batterien in Verden. XI. Armee-Korps. Nr. 11: 9 fahrende Batterien in Kassel (wovon 3 vorläufig Fritzlar), 3 reitende Batterien in Hanau (vorläufig Kassel). Nr. 27: 6 fahrende Batterien in Mainz, 3 fahrende Batterien in Wiesbaden. 25. Division. Nr. 25: 6 fahrende Batterien und 1 reitende Batterie in Darmstadt. XIV. Armee-Korps. Nr. 14: 6 fahrende Batterien in Kalsruhe, 3 fahrende Batterien in Mannheim, 2 reitende Batterien in Karlsruhe. Nr. 30: 6 fahrende Batterien in Rastatt, 3 fahrende Batterien in Neubreisach. XV. Armee-Korps. Nr. 15: 9 fahrende Batterien in Straßburg, 2 reitende Batterien in Saarburg. Nr. 31: 9 fahrende Batterien in Hagenau, 2 reitende Batterien in Bischweiler. XVI. Armee-Korps. Nr. 33: 5 fahrende Batterien in Metz, 3 fahrende Batterien in St. Avold. Nr. 34: 3 fahrende und 2 reitende Batterien in Metz, 3 fahrende Batterien in Mörchingen. XVII. Armee-Korps. Nr. 35: 6 fahrende Batterien in Graudenz, 3 fahrende Batterien in Marienwerder, 2 reitende Batterien in Dt.-Eylau. Nr. 36: 8 fahrende Batterien in Danzig, 3 fahrende Batterien in Pr. Stargardt.

Lokales.

Posen, den 5. August.

* **Ueberfahren** wurde gestern Vormittag auf dem Alten Markt ein hiesiger Restaurateur von einer Droschke; er hat glücklicher Weise nur leichte Verletzungen erlitten.

* **Fuhrunfall.** Gestern Mittag fuhr ein größerer Lastwagen in der Kleinen Gerberstraße so dicht an einem Fleischtransportwagen vorbei, daß er ein Rad desselben hart streifte, wodurch dieses zerbrochen wurde. Eine Behinderung der Passage ist durch diesen Unfall nicht verursacht worden.

* **Eine Schlägerei** hat gestern Abend in der Krämerstraße zwischen zwei Arbeitern aus Winiary stattgefunden, wodurch dort ein Menschenauflauf verursacht wurde. Die Exzedenten wurden zur Bestrafung notirt.

* **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: ein Bettler. — Nach dem Asservationshof geschafft: ein herrenloses Fuhrwerk aus der Kleinen Gerberstraße. — Beschlagnahmt: 30 verdorbene Eier auf dem Sapiehaplatz. — Verloren: ein graugelber Kindermantel auf dem Wege vom Königs- nach dem Berliner Thor. — Gefunden: ein Opernglas auf dem Alten Markte.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

—u. **Jersitz,** 5. August. [Zu dem Feuer in Golencin,] über welches wir bereits berichtet haben, erfahren wir noch folgende Einzelheiten. Das Feuer brach Nachts gegen ein Uhr in einer großen Scheune des Dominiums aus. Dieselbe brannte nebst den Getreidevorräthen, mit welchen sie ganz gefüllt gewesen war, bis auf die gemauerten Theile des Gebäudes nieder. Der mächtige Feuerschein war meilenweit sichtbar. Man nimmt an, das Feuer sei durch einen Blitzschlag, welcher kurz vor Ausbruch

desselben die dortigen Bewohner aus dem Schlaf geschreckt hatte, entstanden.

* **Sagan,** 1. August. [Zur Fleischvertheuerung. Waldbrand.] Der Kampf gegen die Fleischer ist in ein neues Stadium eingetreten. Ein grünberger Händler hat dem hiesigen Gastwirthsverein angeboten, Schweinefleisch für 1,10 M. das Kilogramm zu liefern. Hier ist eine Gesellschaft von Konsumenten zusammengetreten, die 4000 M. gezeichnet und ein Lokal sowie einen Fleischer bereits gewonnen haben. Wollen die Schlächtermeister die Preise nicht herabsetzen, so wird die Vereinigung auf eigene Faust schlachten lassen. — Im städtischen Forst an der Hansdorfer Bahnstrecke entstand heut Nachmittag, gerade als der um 2 Uhr 36 Minuten fällige Zug in den Bahnhof einfuhr, ein Waldbrand. Bei der herrschenden Trockenheit griffen die Flammen schnell um sich. Der Schachtmeister Sommer eilte mit seinen Leuten zur Hilfeleistung herbei, und es gelang nach vieler Mühe, das Feuer zu ersticken. Gegen 50 Quadratmeter niedriges Holz sind verbrannt. („S. T.“)

Marktberichte.

Bromberg, 4. August. (Bericht der Handelskammer.)

Weizen: feiner, 188 — 195 Mark, geringer nach Qualität 180 — 187 Mk., feinster über Notiz. — **Roggen** nach Qualität 140 — 148 Mk., auf Lieferung billiger. — **Braugerste** nominell, 150—160 Mark, Futtergerste 130 — 145 Mark. — **Hafer** nominell, nach Qualität 150 — 160 Mark. — **Kocherbsen** 160 — 170 Mark., Futtererbsen 140 — 155 Mk. — Spiritus 50er **Konsum** 57,50 Mk., 70er 37,50 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 4. August.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 20	20 —	19 60	19 20	18 60	18 10
Weizen, gelber		20 10	19 80	19 50	19 10	18 50	18 —
dito gelber neu		18 50	18 —	— —	— —	— —	— —
Roggen		16 50	16 —	15 80	15 30	15 —	14 —
Gerste		16 —	15 50	16 70	16 50	17 50	17 —
Hafer		17 60	17 40	16 90	16 70	16 50	16 30
Erbsen		18 —	17 50	16 50	16 —	15 —	14 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

Raps, per 100 Kilogramm, 22,50 — 20,50 — 18,— Mark.

Winterrübsen 22,— — 20,— — 17,50 Mark.

Breslau, 4. August. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr. Per August 156,00 Gd., September-Oktober 152,00 Br. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per August 168,00 Gd., September-Oktober 130,00 Br. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per August 60,00 Br., September-Oktober 56,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Prozent) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe. Per August (50er) 57,70 Br., (70er) 37,70 Br., August-September (50er) 57,70 Br., (70er) 37,70 Br. — Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

** **Leipzig,** 4. August. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per August 4,77½ M., per September 4,80 M., per Oktober 4,80 M., per November 4,70 Mk., per Dezember 4,70 M., per Januar 4,60 M., per Februar 4,55 M., per März 4,55 M., per April 4,55 M., per Mai 4,50 Mk., per Juni — Mk. Umsatz 80 000 Kilogramm. Behauptet.

4. Klasse 182. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 4. August 1890. — 12. Tag Nachmittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

139 252 530 54 612 18 (3000) 732 (500) 96 844 (300) **1**056 67 126 252 310 65 (5000) 401 14 557 97 612 958 84 **2**468 95 764 887 920 **3**063 72 135 74 204 46 (300) 51 459 92 514 625 **4**029 99 115 28 411 58 59 558 641 79 740 79 857 **5**224 30 484 616 731 96 971 **6**020 211 31 634 785 852 68 **7**159 208 30 473 697 755 82 879 900 80 **8**117 255 341 430 58 502 696 744 844 60 905 **9**014 113 445 600 49 741 95 829 88 925 (3000) 42 43 84

10242 411 **11**014 189 97 266 (3000) 366 465 84 558 655 714 59 810 56 916 73 **12**024 249 331 777 842 47 (1500) 918 93 **13**134 75 (5000) 276 460 61 558 (1500) 660 817 27 **14**038 45 82 102 363 667 810 **15**029 46 111 35 58 553 63 624 713 864 94 927 **16**003 27 149 88 (300) 333 424 50 86 527 54 61 91 876 90 **17**210 29 320 24 (500) 961 90 **18**041 171 235 45 86 405 42 768 94 885 **19**113 35 (300) 55 200 98 326 61 689 773 803 (300) 76 948

20153 71 81 234 80 709 92 925 99 910 84 **21**012 256 92 346 408 589 99 764 97 904 45 **22**004 181 212 74 471 508 678 749 97 827 42 970 (300) **23**047 79 87 178 201 (300) 65 67 86 323 59 428 93 748 814 63 905 64 94 **24**029 51 (300) 182 (300) 224 400 3 58 548 757 822 907 **25**058 (3000) 108 29 36 53 65 86 287 94 371 445 95 (500) 736 913 **26**267 465 502 682 749 85 86 88 891 966 **27**184 223 53 319 33 57 600 732 52 985 (500) **28**106 20 53 368 453 501 605 811 55 982 **29**005 54 245 320 493 698 715 77 905

30022 (3000) 58 91 377 498 527 622 700 8 34 42 801 34 46 56 969 **31**130 62 226 33 81 464 505 621 752 59 70 977 **32**061 222 366 502 57 91 (1500) 605 14 725 806 79 **33**102 (300) 45 86 470 71 514 603 728 87 841 93 **34**119 61 295 380 422 41 587 640 56 858 935 **35**025 175 283 418 536 69 618 44 739 49 (300) 85 847 971 (1500) 88 **36**011 131 36 210 417 506 67 95 770 **37**061 208 499 621 (500) 840 77 **38**054 91 176 221 50 69 85 357 477 733 40 897 (1500) **39**001 76 181 273 434 36 548 63 636 750

40140 60 261 379 414 32 72 536 652 (3000) 846 922 52 **41**033 80 99 371 95 416 523 49 57 736 91 96 820 **42**175 (500) 194 214 41 47 309 10 34 91 751 (500) 57 825 (3000) 74 **43**131 256 70 315 84 543 639 866 907 **44**042 185 277 389 434 38 542 691 811 **45**053 151 (300) 64 340 521 26 881 959 74 89 **46**204 318 46 80 486 512 16 24 603 57 700 26 86 92 882 (1500) 923 55 **47**013 20 (300) 189 91 385 441 70 517 40 693 807 **48**017 171 274 630 62 720 48 72 837 52 63 905 36 **49**194 97 (300) 99 (500) 225 423 37 508 (300) 10 22 608 74 729 939 53

50052 112 53 82 399 804 27 957 **51**009 38 39 187 98 223 36 538 707 855 74 935 **52**034 68 119 31 82 293 427 37 522 637 975 **53**037 138 (10000) 49 292 322 526 58 628 86 733 849 (300) 96 930 **54**094 111 41 203 52 306 557 651 711 63 831 88 **55**002 129 243 766 836 902 64 96 (3000) **56**089 160 (500) 73 241 416 29 637 81 **57**054 436 68 507 69 96 621 39 736 803 25 51 **58**076 81 88 160 265 92 401 18 (300) 518 36 629 **59**074 251 69 369 505 66 640 719 820 (300) 90

60004 219 318 56 445 63 77 (300) 79 93 546 86 95 679 83 94 727 913 **61**006 105 323 64 503 (3000) 794 882 **62**146 250 86 375 79 468 69 80 87 587 795 833 70 (300) 908 **63**045 212 (3000) 372 466 689 702 912 77 **64**052 321 574 (3000) 76 90 604 30 98 770 98 834 905 41 **65**036 110 224 325 451 (300) 52 93 546 655 767 73 77 821 36 64 82 99 959 **66**012 56 157 72 80 226 35 (1500) 70 73 445 513 631 35 713 75 79 837 **67**034 (300) 221 84 450 534 46 54 86 726 862 916 97 **68**031 48 57 101 18 33 (3000) 75 207 439 82 89 523 49 707 (3000) **69**000 46 91 166 76 82 259 91 311 17 30 782

70072 90 99 101 415 (500) 543 99 620 799 980 **71**015 81 84 186 300 (1500) 63 652 845 **72**042 89 131 66 200 12 (500) 52 360 424 **75** 530 97 752 828 74 929 **73**005 25 162 (500) 71 73 335 75 (500) 507 643 50 794 846 963 **74**417 19 114 (500) 805 928 35 **75**030 (1500) 72 212 62 370 459 97 515 27 709 60 77 879 (300) 928 57 87 (3000) **76**111 268 308 (300) 82 (300) 94 412 38 40 558 686 722 801 921 81 **77**061 147 70 220 (300) 337 410 26 30 525 45 608 735 838 **78**082 93 130 311 462 525 611 66 790 942 **79**121 29 52 295 381 410 18 54 59 (300) 528 (3000) 739 48 98 820 53 55 925 48

80016 51 60 260 (300) 375 688 706 92 964 **81**121 99 266 528 54 (300) 73 86 606 11 980 **82**366 573 643 55 67 822 43 993 **83**033 61 77 116 39 323 (3000) 29 39 487 94 530 782 828 74 94 97 912 (1500) 41 **84**049 279 480 662 88 (5000) 703 55 977 **85**127 312 (500) 535 59 70 799 901 13 98 **86**003 69 230 382 416 26 596 643 701 77 **87**008 47 130 98 354 523 676 811 906 **88**149 70 76 228 401 587 889 989 **89**179 201 18 309 51 478 533 724 25 877

Telegraphische Nachrichten.

Straßburg, 5. August. Durch eine Feuersbrunst, die von Morgens 3½ bis 5 Uhr dauerte, wurde ein großes Gebäude, welches eine Schlosserei, eine Schreinerei und Sattlereiwerkstätten enthielt, zerstört. In den übrigen Theilen des Arsenals erleiden die Arbeiten keine Unterbrechung.

Madrid, 5. August. Graf Bannelos ist zum Botschafter in Berlin, Benomar zum Botschafter in Rom ernannt worden.

London, 5. August. Die Morgenblätter widmen dem Kaiserbesuche sympatischste Leitartikel. Sie erblicken in dem Kaiser den Friedenshort, der durch seinen zweiten Besuch in London neue Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens biete. Der Kaiser sei der kräftigste Exponent einer gesunden Friedenspolitik; er habe alle Erwartungen übertroffen und alte Vorurtheile besiegt.

London, 5. August. (Reutermeldung.) Die Ministerkrisis in Buenos-Ayres dauert fort. Costa und einflußreiche Mitglieder seiner Partei weigern sich, in das zu bildende Kabinet einzutreten. Die Nationalbank hat die Zahlungen wieder aufgenommen; die Börse ist noch geschlossen. Die panikartige Stimmung hält an. Präsident Celmans Politik soll eine Opposition hervorrufen. Die Lage wird als ernst, aber nicht als gefährlich bezeichnet.

Zanzibar, 4. August. (Reutermeldung.) Eine gestrige Massenversammlung von Arabern nahm den jüngsten Sklavereierlaß des Sultans an. Heute sammelte sich eine Volksmenge vor dem Zollhause an und riß das bezügliche Dekret herunter. Der Sultan ließ das Dekret sofort wieder ersetzen und die Rädelsführer verhaften; die Ruhe ist wieder hergestellt.

Buenos-Ayres, 5. August. Die politische Lage ist eine außerordentlich gespannte, so daß es unmöglich ist, eine Lösung vorauszusehen. Das Kabinet bleibt unverändert.

München, 5. August. Der Landtagsabgeordnete des Wahlkreises Regensburg, Lycealrektor Rittler, ist heute in Brennerbad gestorben.

Petersburg, 5. August. Ein Gesetz wird promulgirt, nach welchem eine Million für die Errichtung von Getreidespeichern an der Charkow-Nikolajewer Eisenbahn respektive von Elevatoren in Nikolajew bewilligt werden.

Kairo, 5. August. (Reutermeldung.) Hier werden sehr strenge Maßregeln zur Verhütung der Einschleppung der Cholera in Egypten getroffen. Eine Kommission von Aerzten wurde ernannt, um sich über die Vorsichtsmaßregeln zu verständigen. Die große Messe in Tantah ist untersagt worden.

Lichtstärke der Gasbeleuchtung in Posen.

Am 4. August Abends: 15,8 Normalkerzen.

90125 250 497 516 650 899 **91**019 31 150 76 250 64 397 421 69 84 (3000) 503 13 629 863 916 **92**044 81 145 76 318 34 407 539 751 74 **93**034 97 214 27 350 460 (300) 785 89 99 825 96 963 **94**090 129 266 348 416 50 548 701 857 73 995 **95**026 61 (500) 162 67 (200) 346 77 469 670 797 881 967 **96**014 76 257 (300) 82 347 719 919 28 98 **97**036 141 (3000) 291 309 18 68 (10000) 412 56 506 73 85 91 646 58 787 89 **98**106 215 445 659 757 993 **99**048 60 150 68 377 445 685 708 11 34 822 (1500) 46

100063 204 467 77 509 683 741 82 875 922 **101**007 111 92 (500) 355 497 (300) 511 81 87 613 817 60 69 997 **102**065 66 313 463 530 (3000) 51 795 **103**044 (1500) 112 20 544 96 632 99 768 527 46 58 934 92 **104**166 290 321 519 42 625 60 777 818 926 **105**031 33 186 348 (300) 56 652 712 995 **106**036 332 473 548 635 726 821 72 **107**173 234 683 785 836 73 945 **108**036 98 134 55 209 415 36 611 16 704 889 970 **109**046 144 71 209 46 348 56 406 509 869 943 59

110128 73 207 341 98 575 99 607 24 831 938 42 89 **111**018 330 38 81 91 (1500) 455 68 (300) 99 509 (300) 23 (500) 82 695 255 881 **112**004 74 143 287 323 703 (500) 354 915 23 32 **113**007 167 (3000) 68 218 459 82 515 99 600 32 35 43 798 870 **114**062 (300) 335 610 22 48 (3000) 849 77 905 63 **115**046 (500) 307 42 596 616 34 **116**032 59 94 (1500) 96 262 73 478 569 641 43 781 801 21 32 945 91 **117**030 170 (500) 275 (500) 532 701 24 (500) 93 887 **118**040 57 65 124 43 85 319 96 493 541 706 95 925 84 92 **119**018 267 392 419 37 62 85 636 43 86 847 979

120118 55 212 365 436 576 842 84 986 **121**090 (3000) 180 (1500) 243 50 91 809 919 **122**234 86 321 73 84 92 631 790 (300) 813 **123**320 458 517 48 767 85 804 52 **124**095 296 350 51 75 538 616 55 727 97 981 **125**015 195 203 367 588 643 848 82 907 67 **126**099 (1500) 417 (3000) 64 605 747 65 (300) 841 61 989 **127**038 238 331 54 59 83 532 88 602 845 (3000) 963 **128**259 330 505 70 (3000) 75 89 879 906 86 **129**031 167 76 (300) 79 213 45 59 348 86 439 (500) 510 53 727 827 912

130121 (3000) 87 503 669 99 720 813 918 **131**062 226 389 472 502 829 963 **132**053 208 54 55 353 (5000) 899 **133**026 61 162 464 514 675 723 61 834 51 (15000) 976 **134**109 56 87 208 77 327 458 501 71 99 959 **135**096 242 447 (300) 92 505 (500) 26 52 660 743 (500) 870 986 **136**229 52 305 33 778 808 **137**161 286 348 421 45 741 60 79 90 924 82 **138**310 478 585 **139**039 172 99 278 86 (1500) 359 60 63 414 76 532 913 79

140071 130 57 94 267 465 505 (300) 645 **141**075 142 313 18 467 538 (3000) **142**126 269 512 703 811 961 **143**025 68 139 79 88 301 612 39 59 757 826 958 **144**016 129 53 (3000) 63 492 579 780 806 968 **145**241 65 307 69 71 402 76 598 807 **146**098 130 226 29 34 80 551 **147**049 70 360 303 10 479 81 587 88 862 973 **148**198 369 74 (1500) 466 525 53 (5000) 642 43 755 (500) 94 841 924 33 **149**016 310 32 427 93 569 724

150057 124 77 96 770 837 73 926 **151**171 93 224 431 59 581 (1500) 635 95 (300) 775 818 35 84 **152**105 15 254 309 410 56 78 92 93 622 789 99 (300) 918 **153**094 141 98 321 411 25 67 68 72 665 768 71 831 905 62 **154**016 144 258 385 439 47 69 (300) 70 514 (500) 63 905 13 59 (500) 72 **155**096 110 523 612 751 77 973 **156**180 305 428 526 31 36 850 **157**235 42 (3000) 319 65 415 534 94 601 746 90 812 63 74 76 94 921 46 **158**040 100 254 339 440 69 **159**004 22 (500) 337 514 32 63 803 97

160169 316 498 550 708 919 (3000) 66 **161**018 (3000) 86 247 542 84 655 805 **162**112 29 93 236 507 24 643 724 87 833 916 **163**063 156 301 68 401 534 696 821 59 80 919 **164**009 60 245 475 79 613 18 817 976 (500) **165**135 39 373 83 454 75 522 98 804 96 **166**042 182 298 306 28 457 608 771 921 **167**040 110 243 66 77 (500) 344 464 94 794 958 **168**057 148 (3000) 225 331 535 826 70 987 **169**168 78 227 516 48 (3000) 82 815 934

170139 42 256 338 423 (1500) 30 72 559 744 61 68 820 **171**056 87 194 404 81 524 (3000) 703 879 (3000) 930 31 40 (3000) 58 67 **172**045 71 (1500) 130 96 268 78 586 633 77 725 59 (300) 815 81 88 928 **173**080 91 279 83 310 94 99 436 616 33 53 83 850 **174**156 64 501 33 66 674 938 (1500) **175**033 223 79 307 425 29 80 625 837 945 **176**015 43 180 335 38 428 34 535 767 (1500) 73 96 944 **177**309 678 (500) 824 71 **178**296 317 54 57 62 450 552 647 53 726 61 68 **179**028 59 204 56 322 84 500 46 74 643 87 982

180194 97 267 396 (3000) 517 38 91 601 34 759 997 **181**071 162 91 201 314 18 85 432 82 587 983 **182**157 77 81 96 236 349 402 18 652 90 891 **183**079 179 235 45 445 60 673 740 58 938 55 57 **184**074 87 219 53 341 57 849 978 **185**020 149 317 682 927 65 **186**351 587 661 741 920 **187**029 51 253 856 **188**086 165 228 329 60 435 53 (300) 831 (3000) 916 **189**210 29 36 78 89 315 472 500 639 52 778 824 (500) 83 99

Börse zu Posen.

Posen, 5. August. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus. Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 58,50, (70er) 38,50. (Loko ohne Faß) (50er) 58.50, (70er) 38,50, August (50er) —,—, (70er) 38,50, September (50er) —,—, (70er) —,—.

Posen, 5. August. [Privat-Bericht.] Wetter: heiß.

Spiritus fest. Loko ohne Faß (50er) 58,50, (70er) 38,50, August (50er) —,—, (70er) 38,50, September (50er) —,—, (70er) 38,50, Oktober (50er) —,—, (70er) —,—.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 5. August. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 4.
Weizen höher		
pr. August	194 25	193 50
„ Septbr.-Oktbr.	184 50	183 75
Roggen fester		
pr. August	165 25	164 75
„ Septbr.-Oktbr.	157 75	156 25
Rüböl fest		
pr. August	58 50	58 30
„ Septbr.-Oktbr.	55 80	55 75

		Not. v. 4.
Spiritus fester		
70er loko o. Faß	39 40	39 —
70er Aug.-Septbr.	38 —	37 70
70er Sptbr.-Oktbr.	37 40	37 10
70er Oktbr.-Novbr.	35 30	35 10
50er loko o. Faß	— —	— —
Hafer		
pr. August	150 50	151 —

Kündigung in **Roggen** — Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,— Liter.

Berlin, 5. August. **Schluß-Course.**

		Not. v. 4.
Weizen per August	194 25	193 —
do. Sptbr.-Oktbr.	184 50	183 25
Roggen per August	164 25	164 50
do. Sptbr.-Oktbr.	157 75	156 50

Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)

		Not. v. 4.
do. 70er loko	39 40	39 —
do. 70er Aug.-Septbr. .	38 —	37 80
do. 70er Septbr.-Oktbr. .	37 50	37 20
do. 70er Oktbr.-Novbr. .	35 50	35 30
do. 70er Novbr.-Dezbr. .	34 50	34 30
do. 50er loko	— —	— —

		Not. v. 4.
Konsolidirte 4% Anl.	106 40	106 25
„ 3½ „	99 90	99 90
Pos. 4% Pfandbrf.	102 —	102 —
Pos. 3½% Pfandbr.	97 80	97 90
Pos. Rentenbriefe	103 —	103 —
Oestr. Banknoten	176 75	176 50
Oestr. Silberrente	78 90	78 75
Russ. Banknoten	241 35	241 75
Russ 4½% BdkrPfdbr	100 50	100 30

		Not. v. 4.
Poln. 5% Pfandbr.	70 75	70 60
Poln. Liquid.-Pfdbr	67 25	67 40
Ungar. 4% Goldrente	89 80	89 70
Ungar. 5% Papierr.	88 10	88 —
Oestr. Kred.-Akt. ultimo	169 25	169 40
Oest. fr. Staatsb. ultimo	105 60	106 —
Lombarden ultimo	62 25	62 40
Fondsstimmung fest		

Ostpr. Südb. E. S. A	99 50	99 80
Mainz Ludwighfdto	119 10	119 —
Marienb. Mlaw dto	63 90	63 60
Italienische Rente	94 30	94 40
Russ 4% konsAnl 1880	96 75	96 60
dto. zw. Orient. Anl.	75 40	75 75
dto. Präm.-Anl 1866	166 25	165 —
Rum. 6% Anl. 1880	102 —	102 —
Türk. 1% konf. Anl.	18 10	18 —
Pos. Spritfabr. B. A	96 50	96 50
Gruson Werke	141 50	141 25
Schwarzkopf	209 25	210 25
Dortm. St. Pr. L. A.	94 —	93 40

Inowrazl. Steinsalz	45 25	45 25
Ultimo:		
Dux-Bodenb. Eisb A	238 10	237 90
Elbethalbahn „	103 75	103 90
Galizier „	90 —	89 90
Schweizer Ctr. „	157 60	156 80
Berl. Handelsgesell.	166 50	166 50
Deutsche B. Akt.	166 75	166 40
Diskonto Kommand.	220 50	220 50
Königs- u. Laurah.	149 40	148 —
Bochumer Gußstahl	166 25	165 25
Russ. B. f. ausw. H.	75 60	75 90

Nachbörse: Staatsbahn 105 75, **Kredit** 169 50, **Diskonto-Kommandit** 220 60.

Stettin, 5. August. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 4
Weizen unverändert		
August	194 —	204 —
September-Oktbr.	182 —	181 —
Roggen behauptet		
August	162 —	162 —
September-Oktbr.	154 —	153 50
Rüböl unverändert		
August	58 50	— —
September-Oktbr.	56 —	56 —

		Not. v. 4.
Spiritus fest		
per loko 50 M. Abg.	57 90	57 60
„ „ 70 „ „	38 —	37 70
„ Aug.-Septbr. „	37 —	36 60
„ Sept.-Oktbr. „	36 40	36 —
Petroleum*)		
do. per loko	11 60	11 60
Hafer		
do. per loko		

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 4. August, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	763	SSW	5	bedeckt	17
Aberdeen .	762	S	1	wolkig	18
Christiansund	758	NW	4	bedeckt	14
Kopenhagen	767	WNW	2	wolkig	15
Stockholm.	762	SW	2	wolkenlos	20
Haparanda	755	OSO	2	wolkig	15
Petersburg	—				
Moskau .	760	WNW	2	bedeckt	15
Cork Queenst.	768	WSW	3	wolkig	16
Cherbourg	768	WNW	2	halb bedeckt	18
Helder . .	768	SSO	1	halb bedeckt	16
Sylt. . .	767	W	1	wolkig	16
Hamburg .	768	NNO	1	bedeckt	16
Swinemünde	767	NW	1	halb bedeckt	18
Neufahrwass.	766	WNW	2	heiter	19
Memel . .	765	W	2	bedeckt	18
Paris . .	769	still		wolkig	13
Münster .	767	N	1	bedeckt	16
Karlsruhe.	767	N	2	wolkig	16
Wiesbaden	767	still		heiter	14
München .	768	NO	2	wolkig	13
Chemnitz .	768	still		bedeckt	15
Berlin . .	767	NNO	2	bedeckt	19
Wien . .	765	NW	2	wolkig	20
Breslau .	767	still		Regen	17
Ile d'Aix .	769	NO	3	wolkenlos	16
Nizza . .	762	O	3	heiter	21
Triest . .	762	still		wolkenlos	25

Skala für die Windstärke.

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Barometer ist meist gestiegen und die Luftdruckvertheilung sehr gleichmäßig geworden. Ein Gebiet 765 mm übersteigenden Luftdruckes überzieht Frankreich, England und Centraleuropa. Ueber Deutschland herrscht stilles Wetter, der Himmel ist am Morgen daselbst meist bedeckt und die Temperatur liegt mit Ausnahme des Ostens unter der normalen, stellenweise fiel Regen.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.